

Dörps-Kampus geht an den Start

Land fördert einzigartiges Projekt für Betreuung von ein- bis elfjährigen Kindern / Vier Gemeinden beteiligen sich

KELLINGHUSEN Landauf
landab ins Schlaglicht ge-
raten dürfte die Gemeinde
Hennstedt mit ihrem innova-
tiven Projekt Dörps-Kampus.
Vier Dorfchefs wagten den
großen Wurf und gewannen:
Mit dem Dörps-Kampus soll
erstmalig eine räumlich wie
pädagogisch eng verzahnte
Betreuung für ein- bis elfjäh-
rige Kinder angeboten wer-
den. Ziel des Projekts ist, ver-
mehrt junge Familien aufs
Land zu locken.

Mit ihrer Idee eines inter-
kommunal und generations-
übergreifend arbeitenden
Bildungs- und Dorfzentrums
mit Kita, Grundschule und
Dörpshus rissen die Bürger-
meister von Hennstedt,
Poyenberg, Lockstedt und
Silzen auch in Kiel Mauern
ein. Zum Leitprojekt des
Landes gekürt, steht das bis-
lang einzigartige Vorhaben
modellhaft für die Entwick-
lung des ländlichen Raums.
„Für uns ist ein Traum in Er-
füllung gegangen“, sagt
Karsten Beckmann, Bürger-
meister von Poyenberg.

Noch steckt das Projekt in
der Umsetzungsphase. Die
Eröffnung des Dörps-Kam-
pus ist für August 2019 ge-
plant. Entwickelt wurde die
Idee von den Bürgermeis-
tern, aus Sorge um die Zu-
kunft ihrer Dörfer. Sie wuss-
ten, allein mit Fakten wie fris-
cher Luft, erschwinglichen
Baupreisen und einem guten
sozialen Zusammenhalt sind
keine jungen Neubürger
mehr zu gewinnen. „In Zei-
ten, wo häufig beide Eltern-
teile arbeiten, hat die Verein-
barkeit von Familie und Ber-
uf einen hohen Stellen-
wert“, sagt der Hennstedter
Gemeindechef Klaus Rehder.
„Sehr oft reicht das Angebot
unserer Kinderstuben da ein-
fach nicht aus.“

Hilflos müssten die Ge-
meinden dann mit ansehen,
wie Eltern sich die passenden



Beteiligte des Projekts Dörps-Kampus: (v.l.) Klaus Rühmann, Olaf Prüß, Karsten Beckmann, Klaus Rehder, Carsten Voß, Günter König, Heike Reese, Frauke Harders-Stäcker, Britta Bestmann, Maret Schwerdtfeger, Detlef Letzner, Clemens Preine und Jürgen Rebien. GT

Einrichtungen in den umlie-
genden Städten suchten und
ihre Kinder dort später auch
in die Grundschule gäben.
„Obwohl Hennstedt eine
Grundschule hat, die seit
Jahren immer wieder als ‚Zu-
kunftsschule SH‘ ausgezeich-
net wird.“

Nun hätten sich die Ge-
meindechefs für den Bau ei-

ner neuen Kita entscheiden
können. Doch sie wollten
mehr: Eigentlich wäre es
doch prima, die vorhandene
Schule mit Turnhalle und das
Dörpshus mit generations-
übergreifenden Angeboten
mit der neuen Kita an einem
Standort zu verknüpfen. Da
die Grundschule mit dem
Konzept eines Jahrgang
übergreifenden Unterrichts
bereits erfolgreich arbeitet
und darüber hinaus als offene
Ganztagsschule mit Mensa

geführt wird, bestünde die
Möglichkeit eines Zusam-
menspiels. Als Schule, Schul-
verband, Kirche und das Amt
Kellinghusen positiv auf die
Gedankenspielerei reagier-
ten, war die Idee des Dörps-
Kampus in die Realität ge-
holt. Als das von Olaf Prüß,
Regionalmanager der Aktiv
Region Holsteiner Auenland,
in Form gegossene Bildungs-
projekt im zuständigen Mi-
nisterium für ländliche Räu-
me Begeisterung auslöste
und eine Einladung zur Prä-
sentation der innovativen
Idee bei der Grünen Woche
in Berlin erfolgte, hatten die
Bürgermeister gewonnen.

„Dem Planungsbüro haben
wir es zu verdanken, dass das
landesweit wichtige Projekt
so schnurstracks über die
Bühne ging“, sagt Beckmann.
Fachmann Prüß stellte aner-
kennend fest: Noch nie hät-
ten Gemeinden den Mut ge-
habt, die Planung so weit zu
denken. Klaus Rühmann,
Bürgermeister von Lock-
stedt, verwies auf die erheb-
liche Förderung durch das

Land, ohne die es keinen
Dörps-Kampus gegeben hät-
te. Freudig entgegen sehen
auch die Kirche als Kita-Trä-
ger und die Grundschule der
neuartigen Zusammenar-
beit. „Wir übernehmen die
reizvolle Aufgabe gerne“, be-
tont Günter König, Vor-
sitzender des Kirchengem-
einderats Kellinghusen.

Gespannt ist Schulleiterin
Heike Reese, was aus dem be-
hutsam und mit viel Fantasie
zu beschreitenden neuen
Weg erwachsen wird. „Nur so
bleibt Leben im Dorf“, brachte
Frauke Harders-Stäcker,

Vorsteherin des Schulver-
bands Hennstedt, die Zu-
stimmung der Verbandsmit-
glieder auf den Punkt.

Architekt Carsten Voß vom
Büro Bley und Voß will mit
der Erstellung des neuen
Kita-Gebäudes relativ
schnell loslegen. Abgespro-
chen mit der Schule sei eine
möglichst störungsfreie Ab-
wicklung in drei Bauphasen.
Begleitet wird das Projekt
vom Amt Kellinghusen. „Bis-
lang konnte es nicht besser
laufen“, zieht Verwaltungsch-
ef Jürgen Rebien Bilanz.

Gisela Tietje Rätther